

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 50

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

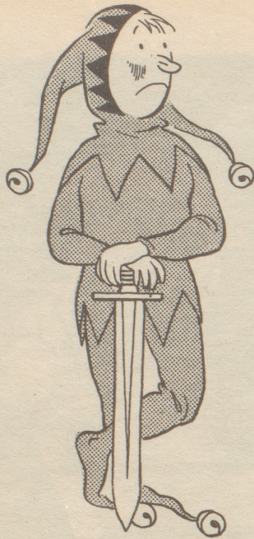
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Mißlungener Versuch

Lieber Nebi!

Es ist mir kürzlich, anlässlich eines Besuches auf einer Ersparniskasse, etwas so überaus Merkwürdiges passiert, daß ich Dir diese kleine Episode unbedingt mitteilen muß.

Ich habe eine Liegenschaft für Fr. 105 000.- erworben. Die Finanzierung war bis in alle Einzelheiten geregelt und der Kauf bereits im Grundbuch eingetragen. Nun wollte ich in dieser Liegenschaft einige Renovationen vornehmen lassen, und zu diesem Zwecke beabsichtigte ich, bei obenerwähnter Bank ein hypothekarisch sichergestelltes Darlehen von 5000 Franken zusätzlich aufzunehmen. -

Ich meldete mich also bei dem zuständigen Direktor an und wurde von diesem sehr kurz empfangen: 'Was wünschen Sie!'

Nachdem ich dem Gewaltigen meinen Liegenschafts Kauf explizierte und meinen Wunsch um das Darlehen anbrachte, erwiderte er mir:

'Ganz ausgeschlossen. Was meinen Sie, wenn nun die Russen kommen und Ihr Haus zusammenschlagen! Was haben wir dann noch für Garantien!'

Völlig sprachlos starrte ich den Gewaltigen an. Doch dann erwiderte ich ihm: 'Ja, Herr Direktor! Wenn aber die Russen kommen sollten, so schlagen sie aber auch Ihr Bänkchen zusammen.' Dann nahm ich den Hut und ging.

Oder glaubst Du, lieber Nebi, daß die Russen ausgerechnet die Ersparniskassen schonen würden! -

Mit freundl. Gruß Dein H. G.

Lieber H. G.!

Ich kann mir das gar nicht recht denken. Du mußt durch Zufall an einen Direktor geraten sein, der schon lange gestorben ist, dem man dies aber, um ihn nicht zu erschrecken, nicht sagen durfte. Denn sonst sind die Usancen der Banken heute bei uns ganz 'unrussisch'.

Mit freundlichem Gruß Dein Nebi.



Ferdi-Feier

Lieber Nebi!

Als eingelleichte Radfahrer-Offiziere haben wir sicher Freude, Verständnis, und ja selbst die nötige Begeisterung für den Radsport. Diese Art Reklame

Ein Vorschlag von Ferdi Kübler:

Es ist interessant zu sehen, wie ein führender Sportsmann sein Heim einrichten würde. Zu diesem Zweck hat die Möbel-Pfister-AG Weltmeister Ferdi Kübler ein Schaufenster zur Verfügung gestellt, mit der Bitte, dieses nach seinen eigenen Ideen auszustatten. Und nun sehen Sie im Kaspar-Escher-Haus am Waloheplatz bei der Möbel-Pfister-AG, wie sich unser „Ferdinational“ ein Wohn- und Schlafzimmer einrichten

würde. Doppelt interessant ist das Schaufenster auch deshalb, weil es mit dem Weltmeistertrikot und einem wunderschönen Renner der Firma Tebag dekoriert ist. Darüber hinaus sind einige sehr wertvolle Trophäen des Weltmeisters zu bewundern. Ein Abendspaziergang zu Möbel-Pfister am Waloheplatz ist deshalb von ganz besonderem Interesse!

finden wir aber geschmacklos und wenig originell. Weder Möbel-Pfister noch der sogenannte 'Ferdinational' stellen sich damit ein gutes Zeugnis aus.

Prost ... wenn Ferdi Kübler unter Wohnkultur sein Weltmeistertrikot und seinen Renner in der Stube stationiert.

Mit freundlichen Grüßen sind wir

Stab Rdf.Bat.

gez.

(folgen vom Major an 7 Unterschriften).

Lieber Stab Rdf.Bat.!

Wir haben dies geschmacklose Inserat von vielen Seiten mit dem Ausdruck großer Empörung zugeschießt bekommen, in allen möglichen Formen, zweiseitig und dreiseitig. Hier nur ein paar wenige Bemerkungen der Einsender:

... Was hat ein Herrenvelo in einem Schlafzimmer zu suchen? Nimmt es Ferdi abends mit ins Bett oder gehört es zu seinem täglichen Training, jeden Abend die Treppe hinauf ins Schlafzimmer und anderntags den gleichen Weg wieder herunter zu fahren? ...

... wenn Du das gelesen hast, wirst Du bestimmt Deinen verrosteten Göppel aus dem Keller, wo er sowieso störend wirkt, heraufholen und an Stelle Deines längst überholten Picasso übers Bett hängen ...

... ja, ja, und jeder, der eine Aussteuer kauft, darf in diesem 'Sportler-Heim' gratis eine Ehrenrunde fahren. Je nach Wunsch kann aber auch ein Quersfeldein durch die Ferdinational-Trophäen gefahren werden (Start und Ziel auf dem Buffet) ...

... ich würde mich nicht wundern, wenn damit ein neuer Möbelstil kreiert worden ist. Neben einem Louis XV.-Stuhl und einer Chippendale-Kommode wird man in Bälde eine Ferdinational-Couch erstehen können ...

... bist Du nicht auch unsrer Auffassung, daß es sich für einen 'Weltmeister' nicht ziemt, seinen Namen für billige Reklamezwecke zu verkaufen? Gemeinsam mit vielen andern Sportfreunden verachte ich solches Benehmen, das den richtigen Sport gänzlich in Mißkredit bringt.

Ihr seht also, man teilt Eure Ansicht von der Sache - und wir teilen sie auch. Es gibt eine Art 'Sportbegeisterung', die widerlich ist, die jeden 'Sieger' wie einen Gott verehrt und jeden Nachstuhl, auf dem er gesessen hat, mit Gold aufwiegen möchte. Von dieser Sorte zu profitieren, ist weder eines Siegers, noch eines Geschäftsunternehmens würdig. Es ist eine Spekulation auf die Dummheit einer geistlosen Heldenverehrung.

Damit die Sache wenigstens hier noch einen fröhlichen Ausklang habe, setzen wir den Ausspruch der Erstklählerin Ruth aus Zürich hierher, die schon ein bißchen 'Zeitung lesen kann und dies Inserat studiert hat:

Verdi-Feier

(Commemorazione Verdiana)

mit Künstlern der Scala Milano

'Multi, jetzt fiirets dänn z Züri de Kübler!'

Mit freundlichen Grüßen
Nebi.

Familie Pflüml

An den Verlag des 'Nebelspalters'
betr. Fam. Pflüml.

Als Vater von 4 Kindern kann ich nicht umhin, meiner Entrüstung Ausdruck zu geben über die Art und Weise, die zudem jeglichen wirklichen Humors, wie er sonst dem 'Spalter' eigen ist, entbehrt, wie der Vater dieser Familie Pflüml zu einem Laffen und Dubel degradiert und lächerlich gemacht wird; ein bedenklich fades Niveau!

Hochachtend

Ch. Ch.

Sehr geehrter Herr!

Es ist schade, daß Ihnen der Sinn dieser Art von Zeichnungen, wie sie die Serie der Familie Pflüml gebracht hat, nicht eingeleuchtet hat. Es handelt sich doch, wie uns auch von Erziehern und Lehrern verschiedentlich dankbar

bestätigt worden ist, um eine - groteske - Kritik an einer bestimmten Art Jugend, wie sie sich auch bei uns heute breiter zu machen pflegt, als uns lieb sein kann, und weiter um eine Karikatur der schwachen Väter, die sich von ihren ungeratenen Sprößlingen alles bieten lassen. Wir finden darüber hinaus, daß dies alles mit recht viel Humor dargestellt ist, ganz abgesehen von dem künstlerischen Wert der Bilder eines unsrer hervorragendsten Zeichner. So scheint uns denn Ihre etwas herbe Kritik auf einem grundsätzlichen Mißverständnis zu beruhen, was wir - Ihrerwegen - herzlich bedauern.

Hochachtend Nebelspalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.